



Britta Grothues

Detlef Kuhn

Jürgen Kuhn

DER ENGEL SAGTE:
ER IST DA

Andere Geschichten
für die weihnachtliche Zeit

Patmos Verlag

INHALT

IN DER WÄRME DES WINTERS

Die Weihnachtsbeichte	8
Der Wanderer	12
Weiga	16
Das Hundegeschenk	20
Ein alter Mönch	24
Die Schatztruhe	28

MIT DEN AUGEN DES HERZENS

Weihnachtsgeschenke	34
Weihnachtsmarkt	38
So hat es sich zugetragen	40
Der schöne Kieselstein	44
In der Fußgängerzone	48
Zur Heiligen Nacht	50

IM GEHEIMNIS DES LICHTES

Die alte Kirche	56
Unterwegs	60
Damit konnte er nicht rechnen	62
Traumgeschichte aus einer Domstadt	66
Am Wegrand	70
Veränderungen	72

AUS HEITEREM HIMMEL

Winterabend	78
Stadtgespräch	82
Die Botschaft einer anhaftenden haarigen Platte	84
Natürlich kann ich das	86
Heimweg	88
Der Bösewicht	90

AUS GANZEM HERZEN

Von Nazaret nach Betlehem	96
Ein Pflaster für den König	100
Zwischen Weihnachten und Neujahr	102
Der Riese	106
Der Raum	110
Die Katze in der Krippe	114
Autorin und Autoren	118





IN DER WÄRME
DES WINTERS



Wenn
das Leben
die Handschrift
der Liebe annimmt,
wird es zu einer
Botschaft,
die den Augenblick verzaubert
und die Welt zum
Lächeln bringt.

Die
Liebe ist
das Feuerlicht,
das sich verschenkt
und im Verschenken niemals ärmer,
sondern immer reicher wird.

Die
Liebe ist
die Energie,
die Bäume und Berge versetzt
und die ein ganzes
Universum
in Bewegung hält.

Die
Liebe ist
die große Formel,
der die Welt
rund um den Globus
das Vertrauen
schenken darf.

Die
Liebe ist
der Ruhepol,
der ohne Angst
das Gute möglich macht.

DIE WEIHNACHTSBEICHTE

Vor vielen Jahren gingen die katholischen Christinnen und die katholischen Christen nach altem Brauch und zur Erfüllung einer Pflicht vor den hohen Kirchenfesten zur heiligen Beichte. Das erleichterte das Gemüt und lud zu einem neuen Anfang ein. Das galt für die Großen und ebenso auch für die Kleinen.

Nun war vieles früher nur wenig anders als heute. Die Jungen trieben es bisweilen wilder und die Mädchen waren bisweilen ziemlich artig. Das galt aber nicht für alle: weder für alle Jungen noch für alle Mädchen. Aber es kam vor. So begegneten sich zur Weihnachtsbeichte einer jener wilden Jungen und eines jener sehr artigen Mädchen vor dem Hauptportal der alten Kirche. Das Mädchen war schon früher eingetroffen. Es war so brav und so artig, dass ihr auch nach langem Suchen und bei bestem Bemühen keine Sünde zum Bekenntnis einfiel. Darüber wurde sie sehr traurig und begann, bitter zu weinen.

Nun traf auch der Junge ein. Er brauchte keine langen Überlegungen. Die Liste seiner Streiche und Übeltaten reichte für mehrere Beichtgänge. Er nahm sich allen Ernstes Besserung vor und wusste schon, wie schwer es werden würde, alles einzuhalten. Vielleicht gelang es ihm bis Weihnachten. Das waren noch genau drei Tage. Das könnte eben gelingen. So erreichte er die Kirchenpforte. Er holte noch einmal tief Luft und war schon fast im feierlichen Dunkel des Gotteshauses verschwunden. Da erblickte er das Mädchen. Er kannte sie aus der Schule. Mehr als einmal hatte er sie schon an den langen Zöpfen gezogen. Er sah sie an und fragte nach dem Grund der Tränen. Er wusste, wie brav sie war, und konnte sich leicht ihre Notlage vorstellen. Und wie so oft war auch hinter seiner rauen Schale ein gutes Herz verborgen. Er schlug dem Mädchen also vor,

ihm einfach auf den Fuß zu treten und dann noch auf die Nase zu hauen. Das sollte wohl für eine Beichte genügen. Und außerdem traute er dem Mädchen keine allzu großen Kräfte zu.

Da sah sie ihn an und errötete. Dann senkte sie den Blick und sagte, dass sie das nicht könne. Und als er sie dann nach dem Warum fragte, und dass doch nichts dabei sei, sagte sie ihm mit einem Leuchten in den Augen, dass sie ihn viel zu lieb habe. Der wilde Junge war nun sehr verlegen und sagte unbeholfen, dass sie dem Pastor im Beichtstuhl einfach sagen sollte, dass ihr überhaupt nichts eingefallen sei. Das sollte der dann selber regeln. So verschwand er auf dem Weg zu seiner Beichte. Doch im Davoneilen wandte er sich noch einmal um und flüsterte ihr leise zu: »Und wenn ich groß bin, heirate ich dich!« Sie sah ihn an und sagte ebenso leise: »Ich dich auch!«

Sie haben niemandem davon erzählt. Erst nach der Hochzeit haben sie verraten, an welchem Ort und zu welcher Zeit der Heiratsantrag ausgesprochen wurde.

Jürgen Kubn





Weihnachten für den Krieg,
damit er auf den Kopf gestellt
und zum Frieden wird!

Weihnachten für den Streit,
damit er aufgerichtet wird
und sich
als herzliche Versöhnung
zu erkennen gibt.

Weihnachten für die Lüge,
damit sie endlich in den Spiegel blicken kann
und dort
erlöst
die Wahrheit sieht.

Weihnachten für die Angst,
damit sie frei wird
und als Hoffnung lebt.

Weihnachten für den Verrat,
damit aus seinem Irrweg
tiefe Freundschaft wird.

Weihnachten für alle Tränen,
damit sie sich in Perlen wandeln
und
getröstet
eine tiefe Freude finden.

Weihnachten für den Hass,
damit aus dieser
menschlich umgedrehten Sache
endlich Liebe wird.

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRÜNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2021 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG,

Ostfildern

www.patmos.de

Idee und Konzeption, Maria Thomauske, Britta Grothues

Umschlaggestaltung, Finken & Bumiller, Stuttgart

unter Verwendung eines Bildmotivs von Paul Klee

Innengestaltung, Maria Thomauske

Satz, res extensa, Norbert Thomauske, Duisburg

Fotos, Seite 43, Wanfrieder Weihnachtsmarkt 2016, Wikimedia Commons,

Urheber, Christoph Braun; Seite 60, Flammarion-color, Wikimedia

Commons, Urheber, Raven; Seite 69, Dreikönigsschrein - Detail,

Wikimedia Commons, Urheber, Anteeru; Seite 84 Trichoplax adhaerens,

Wikimedia Commons, Urheber, Bernd Schierwater; Seite 94/95, Herzringe,

Fotolia; Seite 105, res extensa; alle übrigen Fotos, Pixabay GmbH

Druck Finidr s.r.o., Cesky Tesfn

Hergestellt in Tschechien

ISBN 978-3-8436-1331-6